

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Band:** 8 (1935-1936)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Zeitschriftenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ist die Erfassung und Herstellung von Bedeutungen, Beziehungen und Sinnzusammenhängen.“

Es gibt ein sicheres Kriterium für die Brauchbarkeit derartiger psychologischer Leitlinienentwürfe. Der Grad der Möglichkeit einer adäquaten Erfassung der besondern Eigenart eines Individuums ist identisch mit der „Qualität“ des Systems. Die einzelnen Kategorien müssen vor allem wesentliche Unterscheidungsmerkmale der Individuen treffen, sie müssen eindeutig definiert und untereinander klar differenziert sein.

Das System Wenzl's erfüllt diese Forderungen weitgehend.

Die Unterscheidung zwischen dem Denken, das wir hier Wesensschau nennen können, einem abstrahierend-formalen Denken, und einem solchen, das simultan große Komplexe der Wirklichkeit zu erfassen imstande ist, leuchtet und sehr ein. – Die Denkttemperaturen (die durchaus nicht den Charaktertemperaturen choleraisch, sanguinisch usw. nachgebildet sind), bezeichnen in der Tat wesentliche Denkeigenarten.

## Zeitschriftenschau

**Pro Juventute** hat zeitgemäß das Juniheft (XVI, 6) für das Auslandschweizerkind reserviert. Der Leser erfährt Programmatiches und vor allem auch Praktisches, Erlebtes. Das ganze Heft beweist, daß ein erfreulicher Anfang mit einer heute besonders wichtigen Arbeit gemacht ist, und sollte in recht weiten Kreisen verbreitet werden, vor allem auch bei unseren Politikern, damit sie erkennen, wie wichtige kulturelle Heimat-Arbeit geleistet werden kann.

Das **Berner Schulblatt** veröffentlicht im französischen Teil einen wichtigen Beitrag über die Friedenserziehung in der Schule, der auch die erforderlichen Quellenmaterialien, sogar mit Preis, angibt und es so dem an der Frage interessierten Lehrer leicht macht, sich in eine dankbare Aufgabe hineinzuarbeiten (LXVIII, 10, 8. Juni; 11, 15. Juni.)

Als Sonderdruck aus der **Berna** (Verlag Karl Baumann, Bern) erschien **Helene Stuckis** Vortrag über die Erziehung zum Menschen als Grundlage der staatsbürgerlichen Erziehung. Gewissenserziehung, Erziehung zur Gemeinschaft, Durchdringung unserer Jugend mit dem schweizerischen Staatsgedanken und mit einer tiefinnerlich verankerten Vaterlandsliebe – das sind mit Recht erhobene Forderungen. Und selbstverständlich ist es für Helene Stucki auch, daß Friedens- und Völkerbundsgesinnung nicht nur gelegentlich, sondern in täglichem Bemühen in unserer Jugend lebendig gemacht werden muß.

**Volklied und Hausmusik** sei auch für den zweiten Jahrgang all denen empfohlen, die an der Pflege schweizerischer Haus- und Schulmusik aktiv oder passiv Anteil haben möchten. Die kleine Zeitschrift erscheint im Verlag Hug & Co. in Zürich.

Mannigfache Anregungen für den Turnunterricht bietet **Die Körpererziehung** (XIII, 6, Juni), namentlich auch für das Turnen ohne Turnhalle, das bei gutem Willen (nach *Emmy Buser*) überall möglich ist: eine Klasse, die den Unterricht mit einigen Turnübungen im Korridor oder auch im Schulzimmer beginnt und dabei ihren Bewegungsdrang abreagiert, ist nachher viel leichter zu lenken.

Im **Kim** (XVI, 6, Juni) wird man fortan einen Pressedienst finden, der versuchen will, durch kleine Aufsätze den Gedanken des Pfadfindertums etwas stärker zu propagieren. Erfreulich ist, wie stark sich diese Jugend in das Gegenwartsleben hineinstellt: sie weiß, daß sie in Existenzmöglichkeiten gerät, die erst neu wieder aufgebaut werden müssen. Dazu braucht sie Abhärtung, Entbehrungswillen, Kampfgeist – Eigenschaften, die für die zukünftige Schweizerjugend mehr denn je entscheidend sein werden.

Ganz besonders verdienstvoll erscheint uns das Aufzeigen der weitgehenden Bedingtheit des Denkens durch die Gesamtkonstitution der Persönlichkeit. Vor allem ist hier die Mitbestimmung der Denkobjekte durch die Interessenstruktur hervorzuheben. Auch die diesbezüglichen Kategorien sind sehr treffend. Die Bedeutung der Phantasie und des Willenslebens für den jeweiligen Denkverlauf ist hinreichend gekennzeichnet.

Als erste Ergänzung schließt sich ein Kapitel über „Versuche der Begabungsprüfung und der Begabungsbeurteilung“ an, in dem sich sehr wertvolle Gedanken über Grenzen und Möglichkeiten der Testmethoden bei Intelligenzprüfungen und der graphologischen Begutachtung finden.

Erörterungen über das Thema „Begabung und Rasse“ und die Schlußbetrachtung über „Intellekt und Intellektualismus, ratio und Rationalismus“ vermitteln dem Leser durchaus den Eindruck, daß es in Deutschland (trotzdem) noch würdige Vertreter gesunder Wissenschaft gibt.

E. R.

Der **Schweizer Kamerad** beginnt seinen XXII. Jahrgang (Mai) mit einer Neuerung: in einer besonderen Rubrik sollen fortlaufend kleine Aufsätze veröffentlicht werden, die zeigen, wie sich das Leben in den verschiedenen Erziehungs-Instituten, -Anstalten usw. der Schweiz abspielt. Die Zeitschrift, herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, erfreut durch große Reichhaltigkeit.

**Wir jungen Bauern** (I, 7, 20. Juni) hat ein schönes Simon Gfeller-Heft vom Dichter selbst auswählen lassen. Jede ländliche Fortbildungsschule sollte sich nicht nur dieses Heft, sondern diese ganze Zeitschrift schleunigst besorgen (Buchdruckerei Gaßmann A.-G. in Solothurn).

Die **Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit** (Jahrg. 74, 5, Mai) hat dem Heimatwerk ein Sonderheft gewidmet, das auch für den Unterricht nach verschiedenen Seiten hin ausgemünzt werden könnte. Das Heft 6 (Juni) beginnt mit dem Abdruck von Pfarrer *Wilds* Bericht über die Entwicklung der Fürsorge in der Schweiz im Jahre 1934.

Der **Heimatschutz** (XXX, 4, 30. Juni) lädt nach Trogen zu seiner XXIX. Hauptversammlung auf den 7. Juli ein und hat aus diesem Anlaß ein prächtiges Heft über heimatkundliches Zeichnen in Trogen herausgegeben, das hoffentlich vielen Zeichenlehrern Mut machen wird, es in ähnlicher Weise zu versuchen.

Der **Schweizer Bücherbote** gibt im Sommerheft 1935 einen Überblick über die Neuerscheinungen der letzten Zeit nicht nur, sondern im besonderen über Ferien- und Reiselektüre. Man lasse sich das Heft von seinem Buchhändler geben.

Die **Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik** (IX, 2, April) veröffentlicht neben zahlreichen mehr oder weniger interessanten Abhandlungen einige Abschnitte aus *Hans Zulligers* eben erscheinendem Buch „Schwierige Schüler“.

Die **deutsche Schule** kündigt im Maiheft an, daß sie fortan als „Zeitschrift der Reichsfachschaft Volksschule des Nationalsozialistischen Lehrerbundes“ erscheine. Aus einem ministerialrätlichen Einleitungsaufsatz erfahren wir u. a., daß „der Nationalsozialist der Typ des gebildeten Menschen der deutschen Revolution ist, dessen Wissen für seine gymnastische, musische und politische Haltung ausgewählt wurde aus den arteigenen Äußerungen des deutschen Volksgeistes in Gegenwart und Vergangenheit“. Des weiteren ist dieses Heft der Leibenserziehung, ins-

besondere der Werbung für die nächstjährige Olympiade, gewidmet.

Die Ärztin (XI, 6, Juni) läßt die Hilfsschulfrage erörtern, um darauf hinzuwirken, daß die Hilfsschulen von allem befreit werden, was sie zu sehr belastet. Man will in ihnen noch einmal einen Teil der Kinder abgrenzen, für die lediglich praktische körperliche Arbeit angestrebt werden soll. Es sollen damit Mittel kostspieliger Anstaltsversorgung frei werden für die produktive Arbeitsbeschaffung für Erbgesunde.

Eine originelle neue Zeitschrift starten ein paar eben aus der Schule entlassene Engländer: **Out of Bounds** (102-5, Shoe Lane, London, E. C. 4). Die einzelnen Hefte, durchweht von recht revolutionärem Geiste, sind außerordentlich vielseitig. So enthält das Frühjahrsheft (I, 4) Beiträge zur Strafe, zur sexuellen Frage, zur Koedukation, zur Rechtsstellung des Schülers usw.

The New Era (XVI, 6. June) vereinigt eine bunte Fülle von Aufsätzen und Bildern, darunter einen über den Geschichtsunterricht in der Internationalen Schule in Genf.

## Mitteilung an die Leser!

In meiner Eigenschaft als Herausgeber der SER teile ich den Tit. Lesern meiner Zeitschrift mit, daß Herr Dr. W. Schöhauser mit Ende Juli dieses Jahres aus der Redaktion der SER ausscheidet. Es gereicht mir zur Freude, die Redaktion des vakant werdenden Teiles der SER für eine bestimmte umschriebene kürzere Zeit selbst zu übernehmen und dadurch mit der SER wieder in ein engeres persönliches Verhältnis zu kommen.

Die übrige Zusammensetzung der Redaktion bleibt unverändert.

St. Gallen, den 9. Juli 1935.

K. E. Lusser.

## Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

### Jugendferien und Schweizerisches Privatschulwesen.

Aus der Erkenntnis heraus, daß die Jugend die Ferien in einer nutzbringenderen, ihrem Wesen und ihren Ansprüchen besser dienenden Weise verbringen könne, als dies meist der Fall war, organisierte Prof. Buser in seinem Töchter-Institut in Teufen schon vor mehr als 25 Jahren die ersten sogenannten Ferienkurse. Die Idee machte bald Schule und heute ist eine reiche Auswahl von Instituten und Pensionaten vorhanden, die solche Ferienkurse durchführen. Diese Kurse haben den Zweck, in Berücksichtigung der Parole, daß Jugend zu Jugend gehört, dieser zu einem frohgestimmten kameradschaftlichen Zusammenleben zu verhelfen, sie gesundheitlich zu fördern, und ihr zu gleicher Zeit lebenswichtige Bildungswerte zu vermitteln. Eltern und Kinder sollen die Ferien gesondert verbringen, damit diese Zeit für beide eine Zeit wirklicher Erholung werden kann. Es soll, ohne einer gesunden Ungebundenheit Abbruch zu tun, Plan in das jugendliche Ferienleben kommen, Inhalt in dasselbe gebracht werden, auf daß der junge Mensch nach Ablauf desselben nicht unlustig und schlaff, sondern frisch und froh seine ihm zuge dachte Schularbeit wieder aufnimmt. Solche Ferienkurse sollen ihm die An-

nehmlichkeiten eines frohen Zusammenlebens mit seinesgleichen, erfrischender sportlicher Betätigung, reichlichen Aufenthaltes in kräftiger Höhenluft, anregenden Wanderns durch unsere herrliche Natur bringen, verbunden mit der Möglichkeit vorteilhafter sprachlicher Förderung. Letzterem Zwecke dienen fakultative Fremdsprachkurse, die, in kundiger Hand liegend, den Kursteilnehmern die lebendige Sprache näher zu bringen, und in diesen Sinn und Interesse für dieselbe zu wecken vermögen. Kein Land eignet sich besser zur Verwirklichung dieser Ziele als unsere Schweiz mit ihren landschaftlichen und klimatischen Vorzügen, ihren über das ganze Gebiet verstreuten, zweckdienlich eingerichteten Instituten und Pensionaten, und ihrer einzig dastehenden, offiziellen Dreisprachigkeit. Wir laden alle Eltern ein, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, und ihren Söhnen und Töchtern die Wohltat solcher Ferien in den zahlreichen schweiz. Instituten zuteil werden zu lassen.

### Ferien in der Schweiz.

Schweizerische Institute und Pensionate, die während der Sommerferien Schüler (Ferienschüler) aufnehmen. (Mitglieder des Verbandes Schweiz. Erziehungs-Institute und Privatschulen.)

#### A. SUISSE ROMANDE

##### 1. Pensionnats de jeunes filles:

Ecoled'études sociales pour femmes	Dir. Mme. Burkhardt, Rue Charles Bonnet 6, Genève
Institut Monnier	Dir. Dr. W. Gunning, Pont Céard sur Versoix (Genève)
Ecole Ménagère „La Roseraie“	Dir. Mme. Dr. Rittmeyer, Châtaigneriaz sur Coppet (Genève)
Ecole Nouvelle de la Suisse Romande	Dir. L. Vuilleumier, Chailly sur Lausanne
Ecole Lémania	Dir. Dr. Du Pasquier, Chemin de Mornex, Lausanne
Institution „Le Grand Verger“ et „Ecole de Hautmont“	Dir. Mlle. Pflüger, Lausanne-Signal
Pensionnat Chopard	Dir. J. Chopard, Chemin Verdonnet 10, Lausanne
Institut préalpin pour jeunes filles	Dir. J. Böhni, Chexbres s. Vevey
Ecole Nouvelle Ménagère	Dir. Mme. Anderfuhren, Jongny sur Vevey
Ecole Nouvelle „La Pelouse“	Dir. Mlle. Hemmerlin, Bex
Home d'enfants „L'alpe fleurie“	Dir. Mlle. B. Seiler, Villars sur Bex
Pensionnat „Les Marronniers“	Dir. Mr. u. Mme. Schwaar-Vuoga, Grandson
Pensionnat „Les Tilleuls“	Dir. Mme. Payot-Chappuis, Haute-rive près Neuchâtel
Kinderheim „Beau Soleil“	Dir. Mlle. B. Terrier, Villars sur Bex

##### 2. Instituts de jeunes gens

Institut Monnier	Dir. Dr. W. Gunning, Pont Céard sur Versoix (Genève)
Ecole Nouvelle „La Châtaigneraie“	Dir. E. Schwartz, Coppet (Genève)
Ecole Nouvelle de la Suisse Romande	Dir. L. Vuilleumier, Chailly sur Lausanne
Ecole Lémania	Dir. Dr. Du Pasquier, Chemin de Mornex, Lausanne
Institution Sillig	Dir. M. Sillig, Bellerive, La Tour-de-Peilz - Vevey
Ecole Nouvelle „Alpina“	Dir. Paul Honegger, Champéry
Ecole Nouvelle „La Pelouse“	Dir. Mlle. Hemmerlin, Bex
Institut „Stavia“	Dir. Jos. Lorenz, Estavayer-le-Lac
Institut „Jomini“	Dir. Treuhard-Dupertuis, Payerne
Kinderheim „Beau-Soleil“	Dir. Mlle. B. Terrier, Villars sur Bex
Institut Dr. M. Ascher	Bex-les-Bains
Institut „Le petit Bossey“	Dir. Mlle. Juillerad, Céligny

#### B. SUISSE ITALIENNE

##### Pensionnats de jeunes filles et de jeunes gens

Castello Bianco	Dir. Dr. Rumpel, Villa Montebello, Castagnola-Lugano
Ecole Nouvelle de la Suisse méridionale	Dir. Dr. F. Grunder, Brusata da Novazzano (Tessin)